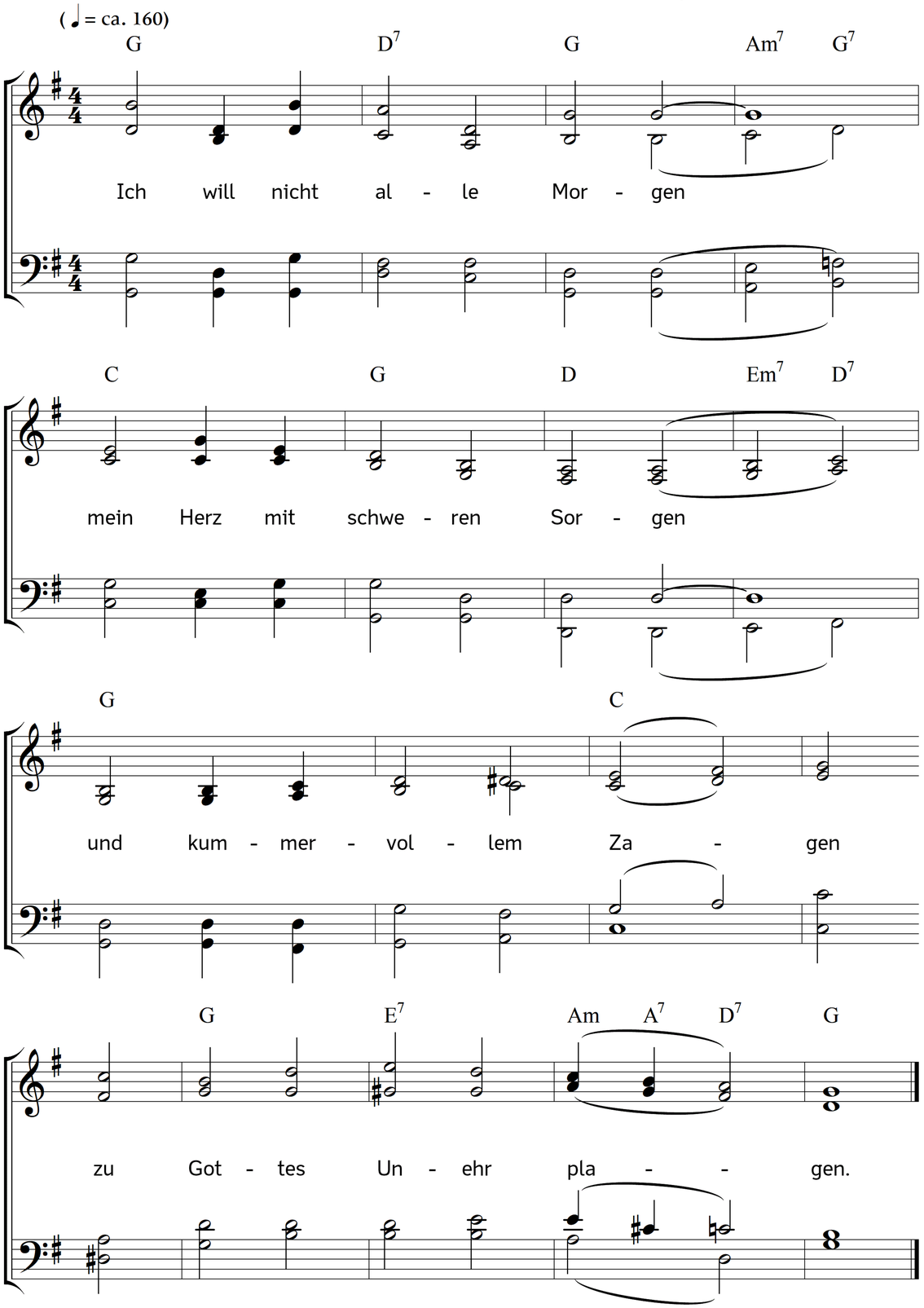
ICH WILL NICHT ALLE MORGEN



2. Es ist ihm größre Ehre,
wenn ich dem Kummer wehre,
und ruhig im Gemüte
mich tröste seiner Güte.

3. Es lässt sich nicht erringen,
nicht durch's Gebet erzwingen;
es lässt sich nicht erlaufen,
nicht durch's Geschenk erkaufen.

4. Beim Glauben, Warten, Hoffen
steht uns der Himmel offen,
die ganze Gottesfülle
genießt man in der Stille.

5. Sieh, wie in deinem Garten
die Blumen ruhig warten,
der Sonne stille halten
und so sich froh entfalten:

6. so wächst man in der Liebe
durch sanfte Glaubenstriebe,
wird stark in Gottes Frieden
und darf sich nicht ermüden.

7. Des Geistes Gottes Treiben
lehrt uns bei Christus bleiben,
Gott herzhaft Vater nennen,
und immer besser kennen.

8. So geht man hin im Frieden,
nimmt an was Gott beschieden,
und geht auf Pilgerwegen
dem frohen Ziel entgegen.

9. Ach wären wir dort oben,
dass wir ihn könnten loben
mit den verklärten Zungen,
mehr als wir hier gesungen!

10. Doch wollen wir uns rüsten
im Geist mit frommen Christen,
dass uns sein Lob auf Erden
das süß'ste möge werden.

Text: Wilhelm Ludwig Hosch. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1716/